

## Zur Geschichte Thedinghausens

An der Stelle des heutigen Rathauses wurde um 1285 ein Burgmannssitz errichtet – die Poggenburg (Krötenburg). Insgesamt gab es zwölf dieser Burgmannssitze in Thedinghausen.



Als Schutz gegen die Hoyaer Grafen ließ der Bremer Erzbischof Gieselbert ganz in der Nähe an der Eyter 1285 eine Wasserburg bauen, die in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges zerstört wurde. Nach Kriegsende stand das Amt Thedinghausen bis 1675 unter schwedischer Verwaltung. Nach verschiedenen Besetzungen traten die Schweden das Amt 1679 an die Braunschweig-Lüneburger Herzöge ab. 1681 erfolgte die Teilung des Amtes Thedinghausen, die Braunschweiger erhielten den westlichen Teil mit dem Hauptort Thedinghausen.

1807 verlebte Napoleon den gesamten braunschweigischen Besitz und damit auch das Amt Thedinghausen dem neu gegründeten Westfalen ein.

1810 wurde Thedinghausen ein Teil des Kaiserreichs Frankreich. Nach russischer Besetzung nahm Herzog Friedrich Wilhelm das Amt Thedinghausen zur Oberhauptmannschaft Stadtoldendorf, dann zum Kreis Holzminden und ab 1850 war es dem Kreis Braunschweig angegliedert.



1909 wurden die Dörfer Bürgerei, Hagen und Westerwisch zu einer Gemeinde Thedinghausen zusammengeschlossen.

Seit dem 01. 11. 2006 gehören die Mitgliedsgemeinden Blender, Emtinghausen, Riede und die neu gebildete Gemeinde Thedinghausen (Zusammenschluss der früheren Gemeinden Morsum und Thedinghausen) zur Samtgemeinde Thedinghausen im Landkreis Verden.



## Sehenswertes in der Samtgemeinde Thedinghausen

**St.-Andreas-Kirche in Riede:** Die romanische Backsteinkirche von 1230 beherbergt einzigartige Schätze im Inneren, z. B. kostbare Fresken aus dem Mittelalter.

**Kirche in Blender:** Das heutige Kirchengebäude im klassizistischen Stil stammt aus den Jahren 1825–1827. Furtwängler Orgel aus dem Jahre 1852.



**Blender Windmühle:** Galerie-Holländer-Windmühle mit Windrose und Jalousieflügeln aus dem Jahre 1872.

**Blender See:** Einer der schönsten Badeseen in der Samtgemeinde Thedinghausen. Er liegt unmittelbar östlich des Dorfes Blender.



**Kirche in Oiste:** Klassizistischer Bau aus dem Jahre 1832 mit interessanten Grabsteinen auf dem Kirchhof.

**St.-Michael-Kirche in Intschede:** 1819 im klassizistischen Stil erbaut.

**St.-Cosmas- und Damian-Kirche in Lunsen:** Sakralbau im neugotischen Stil wurde in den Jahren 1874/77 erbaut.

**Emtinghauser Windmühle (1873):** Die aufwendig renovierte Galerie-Holländer-Mühle wurde 2010 offiziell eingeweiht.

**Weser-Staustufe in Blender-Intschede:** Das 1958 gebaute Kraftwerk gehört der E.ON AG und hat eine Leistung von 8,4 Megawatt.



**Museumseisenbahn „Pingelheini“:** Kleinbahn Leeste e.V. Telefon: 0179 6634899 [www.pingelheini.de](http://www.pingelheini.de)



**Personen- und Radfahre „Gentsiet“:** Fährverein Hagen-Grinden/Ahsen-Oetzen Telefon: 04232 695 [www.fahrverein.de](http://www.fahrverein.de)

## Radwege in und um Thedinghausen



**Weser-Radweg (Fernradweg):** Einer der beliebtesten deutschen Fernradwege führt durch die Samtgemeinde Thedinghausen. [www.weser-radweg.de](http://www.weser-radweg.de)

**Spurensuche „Melioration“:** Rad- und Paddelstrecke entlang des Hauptkanals und der Eyter.



**Grüner Ring Region Bremen:** Thedinghausen ist durch zwei Routen an das Wegenetz angeschlossen.



### Weitere Informationen:



**Weser-Fährweg:** 48 km langer Rundkurs zwischen Verden und Achim



**Liebestour:** 32 km langer Rundkurs über Achim, Langwedel und Thedinghausen



**Weser-Radweg:** 50 km langer Rundkurs über Blender, Verden und Hoya



**Kirchen-Radweg:** Ein 60 km langer Rundkurs durch die Wesermarsch



**Samtgemeinde Thedinghausen**  
Braunschweiger Straße 10  
27321 Thedinghausen  
Telefon 04204 88-22  
Fax 04204 88-44  
[touristik@thedinghausen.de](mailto:touristik@thedinghausen.de)  
[www.thedinghausen.de](http://www.thedinghausen.de)



**Mittelweser-Touristik GmbH**  
Telefon 05021 91763-0  
[info@mittelweser-tourismus.de](mailto:info@mittelweser-tourismus.de)  
[www.mittelweser-tourismus.de](http://www.mittelweser-tourismus.de)

## Die Thänhuser Löwenspur



Ein Rundgang zu den Sehenswürdigkeiten in Thedinghausen

# Die Thänhuser Löwenspur

Lieber Gast, Sie haben sich sicherlich die Frage gestellt: „Was ist die Thänhuser Löwenspur? Thänhusen? Löwe? Mitten in Niedersachsen?“

Zur Erklärung: Thänhusen ist der plattdeutsche Name für Thedinghausen – und zum Löwen: Von 1679 bis 1972 gehörte das „Amt Thedinghausen“ zu Braunschweig. So ist also der Braunschweiger Löwe nach Thedinghausen gekommen. Auf der Thänhuser Löwenspur sollen Ihnen die Sehenswürdigkeiten in Thedinghausen näher gebracht werden (12 Stationen). Tipp: Lassen Sie Ihre Kinder die silbernen Löwen suchen!

Der Rundgang startet auf dem Rathausplatz (1). Dieser Platz mit seinem bestehenden Gebäudeensemble aus Rathaus, Packhaus, Scheune und achteckigem Taubenturm hat eine große Vergangenheit. Im Mittelalter existierte hier die Poggenburg – ein alter Burgmannssitz.

1796 wurde dann das heute noch vorhandene Packhaus errichtet. Die nahe Eyter war damals noch schiffbar. 1855 ließ Dr. Wilhelm Grimm ein Glockentürmchen mit einer Uhr und einem türkischen Halbmond auf das Packhaus setzen. Dr. Grimm hat den Mond zu Ehren seiner türkischen Großmutter (1722 geboren) anbringen lassen. In den oberen Etagen sind auch heute noch die Packböden vorhanden, genauso wie die große handbetriebene Winde für die Waren. Das Warensortiment war vielfältig und reichte von Leinen, Garn und Farben über Gewürze, Lebensmittel bis hin zu Hufeisen, Violinsaiten und Schießpulver. Heute sind hier das Ordnungs- und Sozialamt, die Sozialstation und das Standesamt untergebracht.



Das große Herrenhaus, das heutige Rathaus, wurde in der Blütezeit des Handelshauses um 1811 errichtet. Sehenswert ist die Revolutionsfahne von 1848 am Treppenaufgang im Foyer.

Der Weg führt Sie nun durch den benachbarten Grimmschen Park (2), benannt nach Dr. Grimm (bis 1880 Mitglied im Braunschweiger Landtag).

Gleich auf der rechten Seite befindet sich die Alte Apotheke (3), ein schön restauriertes doppelstöckiges Fachwerkhaus, um 1814 erbaut und bis 1926 als Apotheke genutzt.



Nebenan in der Braunschweiger Straße sehen Sie den Gasthof Niedersachsen (4). Das Anwesen war einst ein adeliger freier Burgsitz und wurde „Spadenhof“ genannt – nach seinen ersten Besitzern, den Rittern von Spade, die 1295–1560 dort ansässig waren.



Wieder an der Straße angekommen, treffen Sie auf dem früheren so genannten Marktplatz auf das Herzog-Wilhelm-Denkmal (5). Dieser steinerne Obelisk wurde am 19. Oktober 1900 feierlich eingeweiht.

In unmittelbarer Nähe findet man einen weiteren Gedenkstein. Er erinnert an das Jahr 1909, seit dem der Name Thedinghausen für die drei Ortsteile Bürgerei, Hagen und Westerwisch stand.

Über die Straße am Burgplatz (Name von der einstigen Wasserburg) gehen Sie zum ehemaligen Amtsgericht (6), das heute Jugendzentrum der Gemeinde ist. Das Amtshaus wurde 1846/47 errichtet.

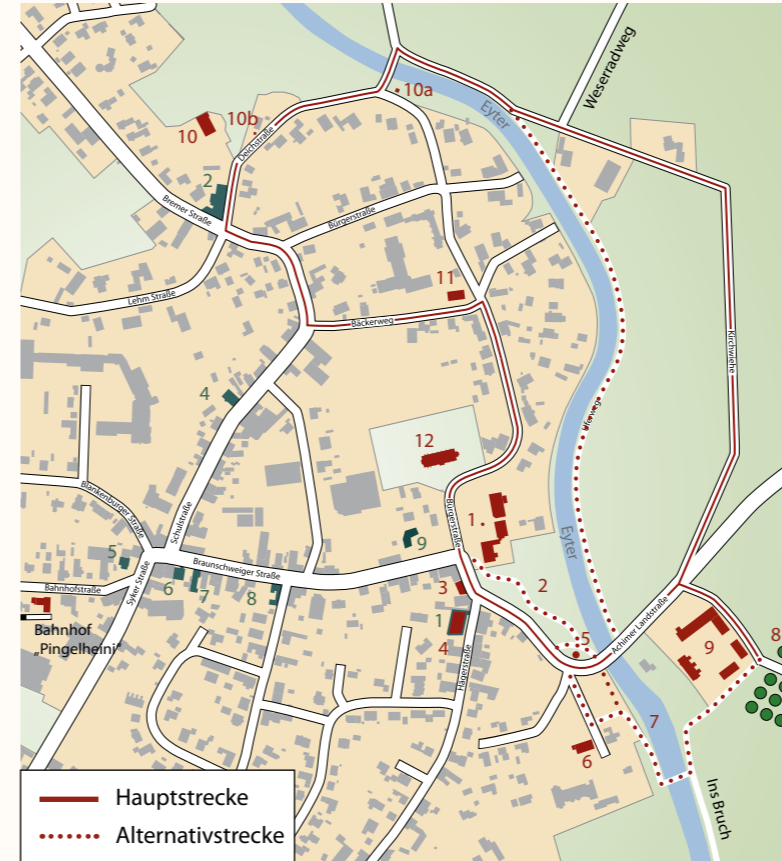


Jetzt gehen Sie entweder zurück zur Braunschweiger Straße rechts über die Brücke zum Erbhof oder vor der Polizeistation über den Rasen auf einem unbefestigten Fußweg rechts an der Eyter entlang, vorbei an den Tennisplätzen und dem Sportplatz. Nach wenigen Metern kommen Sie zur Staustufe der Eyter und zur Sohlgleite.

Sie überqueren hier die Eyter (7), die am Heiligen Berg in Bruchhausen-Vilsen entspringt und nach 18 Kilometern am so genannten Scharfen Ufer in die Weser mündet.

Entlang des 11 ha großen Erbhofbaumparkes (8) erreichen Sie das Highlight Thedinghausens: Den heute oft als Schloss bezeichneten Erbhof (9) ließ Erzbischof Johann Friedrich – damaliger Landesherr des Erzbistums Bremen und damit auch des Amtes Thedinghausen – für seine Geliebte, die junge Witwe des erzbischöflichen Drostens von Hermeling, Gertrud von Hermeling-Heimbruch, in den Jahren 1619/20 erbauen.

Das prächtige Bauwerk im Stil der ausklingenden Weserrenaissance ist ein Bau aus roten Ziegelsteinen mit weißen Mörtelfugen. In den Zierformen ist er mit gelbem Sandstein ausgeschmückt. Fenster, Türbogen, Turmgiebel und Ziersäulen sind gut proportioniert und kunstvoll gestaltet.



Seit dem Jahr 1999 ist die Samtgemeinde Thedinghausen Eigentümerin dieses architektonischen und kulturhistorischen Juwels. Hier finden regelmäßig vielfältige kulturelle Veranstaltungen wie zum Beispiel das Erbhoffestival statt.

Weiter geht es an der Braunschweiger Straße Richtung Achimer Landstraße und dann gleich wieder links ins Kirchwiehe. Vorbei an Pferdekoppeln erreichen Sie nach wenigen Minuten die Roseliusbrücke. Linksseitig der Brücke befindet sich die Marke des früheren Hochwasserstandes (10a) in der Region. Alternativ besteht die Möglichkeit, an der Braunschweiger Straße vor der Eyterbrücke rechts entlang der Eyter auf einem unbefestigten Fußweg zur Roseliusbrücke zu gehen. Halten Sie sich jetzt rechts und überqueren den Deich. Auf der rechten Seite gehen Sie vorbei am „Alten Schlauchturm“ der Feuerwehr (10b), der früher zum Reinigen und Trocknen der Schläuche diente, zum Behrenhof (10) den der berühmte Doktor Frische im Jahre 1700 erbauen ließ.

## Sehenswürdigkeiten

1. Rathausplatz
2. Grimmscher Park
3. Alte Apotheke
4. Gasthof Niedersachsen
5. Herzog-Wilhelm-Denkmal und Gedenkstein
6. ehem. Amtsgericht
7. Eyter
8. Baumpark/Arboretum
9. Erbhof
10. Behrenhof
- 10a. Hochwassermarke
- 10b. „Alter Schlauchturm“
11. Haus auf der Wurth
12. Kirche

## Gaststätten und Cafés

1. Gasthof Niedersachsen
2. Gasthaus Schröder
- 3.
4. Litta's Bauernziele
5. Das kleine Café
6. TheDingHaus
7. Restaurant Tuk Tuk
8. Cafégarten Klatte
9. Thedinghauser Imbiss

Weiter geht es am Ende der Deichstraße links entlang der Bremer Straße, der Schulstraße, links in den Bäckerweg. Jetzt sehen Sie auf der linken Seite die Hinteransicht des Hauses „Auf der Wurth“ (11) in der Bürgerstraße 23.



Dort befindet sich die Trauerhalle Thedinghausens, die als Leichenhalle und für Trauerfeiern genutzt wird. Sie wurde Anfang der 90er Jahre von der Gemeinde durch eine grundlegende Sanierung und Erneuerung eines alten, an dieser Stelle stehenden Handkötnerhofes, geschaffen.



Zurück in der Bürgerstraße sollten Sie sich die Maria-Magdalena-Kirche (12) anschauen. Der Bau wurde 1870 aus Ziegelsteinen im Stil der damaligen Zeit errichtet.



Hier endet der Rundgang wieder am Rathausplatz.